

THW nimmt erste Hürde für den anvisierten Neubau

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sucht Standort – CDU-Generalsekretär Schnieder informiert sich

■ Dass das Pirmasenser THW wegen der beengten Verhältnisse Am Rehpfad an einem anderen Standort neu bauen will, hatten wir im Oktober ausführlich berichtet. Jetzt ist die erste Hürde genommen: An die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) ergeht vom THW-Bundesverband ein Erkundungsauftrag.

Das sagte gestern der Ortsbeauftragte Sven Böling beim Besuch des rheinland-pfälzischen CDU-Generalsekretärs Patrick Schnieder. Die örtli-



Die CDU-Politiker Thomas Weiner, Bernhard Matheis und Patrick Schnieder (von links) lassen sich von Sven Böling den „Inhalt“ eines Einsatzwagens zeigen. (Foto: Scharf)

che CDU hatte den Bundestagsabgeordneten eingeladen. Wie Böling sagte, wird die Bima versuchen, ein geeignetes Grundstück zu finden. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro. Bauen soll ein Investor, der Gelände und Gebäude dann wieder an die Bima verpach-

tet. Nach Angaben von Armin Ladenberger, Geschäftsführer des übergeordneten THW in Neustadt, sind die Mietkosten bei dieser Lösung „vertretbar höher“ als derzeit. „Wir wären glücklich, im Jahre 2016 einziehen zu

können“, nannte der THW-Geschäftsführer, der für neun Ortsverbände in der Pfalz zuständig ist, den Zeitrahmen.

An Schnieder appellierte er, sich in Berlin für eine bessere Finanzierung

des THW einzusetzen, damit die Organisation nicht an die Wand fahre. Die Politik müsse sagen, was sie vom THW beim Zivilschutz und der Katastrophenabwehr erwarte und die Organisation dann entsprechend ausstatten.

Das Hilfswerk werde zwar zu 98 Prozent von ehrenamtlichen Kräften getragen, doch auch dies koste Geld.

Der Pirmasenser Zugführer Christian Amschler schilderte dem CDU-Politiker die Knackpunkte des Stützpunkts Am Rehpfad, der nach gut 36 Jahren nicht mehr den Anforderungen entspreche. So fehlen nach den derzeit üblichen Standards unter anderem ein Technik- und ein Lagerraum für Lebensmittel. Die Küche sei für die 66 aktiven Helfer, die sieben Helferanzwarter und die 16 Jungshelfer viel zu klein. Für die Frauen stünden gerade mal 1,3 Quadratmeter im Sanitärbereich zur Verfügung. Wegen fehlender Lüftung gebe es in der Fahrzeughalle Probleme mit Abgasen. An den engen Tordurchfahrten bestehe außerdem Quetschgefahr.

Christian Amschler erwähnte auch die finanziellen Sorgen der THW-Ortsverbände: Der Bund musste wegen der gestiegenen Energiekosten mehr Geld für die Mieten bereitstellen. Mittel für die Ausstattung seien bereits für die Miete abgezweigt worden. Nur dank Sponsoren könnten die laufenden Geschäfte noch bewältigt werden. Schnieder sagte, diese Probleme seien ihm neu. Er werde sich darum kümmern. (pio)